



Ergebnisse

Wokshop Nr. 4:

Der Beziehungsabbruch im Übergangsmanagement - ein Systemfehler?

Workshopleiter: Herr Winter

1. Der Klient benötigt eine durchgehende, interdisziplinäre, fachliche Ausrichtung mit konkreten Betreuungszielen, z.B. Hilfeplanung, Vollzugsplanung, in einer festen Rahmenordnung.
 - Regionale interdisziplinäre Arbeitskreise (Hilfebedarfsgruppen)
 - Zusammenarbeit mit dem Probanden
 - Standards
 - Fachliches Controlling.
2. Die sozialen Dienststellen des Übergangsmanagements können aufgrund ihrer Ressourcen ihr Leistungsangebot oftmals nicht ausrichten. Die Aufteilung der Mittel sollte überdacht werden (vgl. Maelicke).
3. Vollzugslockerungen sind ein notwendiger Teil der Entlassungsvorbereitung.
4. Wenn die beteiligten Institutionen auf der Basis abgestimmter fachlicher Ausrichtung gemeinsame Ziele formulieren, dann entsteht die Kontinuität der fachlichen Betreuung. Dies kompensiert Beziehungsabbrüche.
 - Keine Entlassung ohne Geld
 - Krankenversicherung
 - Arbeit
 - Personalpapiere
 - Arbeitsbescheinigung.
5. Empathische Zusammenarbeit und offene Kommunikation mit den Partnern.
6. Dokumentation der Partner zum Übergangsmanagement (fachliches und wirtschaftliches Controlling, Erfolgskontrolle).
7. Best-Practice-Modelle als Vorbildfunktion für ein zukünftiges funktionierendes Übergangsmanagement einsetzen.